

Weihbischof em. Franz Grave, Essen

**Predigt – Meditation
bei der Loveparade-Gedenkfeier
am Sonntag, 24. Juli 2011, 15.00-17.00 Uhr
in der MSV-Arena in Duisburg**

(Genesis 1,1)

Als Menschen, die Unfassbares erlebt haben,
als Menschen, die einen der Ihren schmerzlich vermissen,
als Menschen, auf denen die Verantwortung lastet,
und als Menschen, die ohnmächtig zu Hilfe eilten, haben wir uns versammelt.
Was kann ein Bischof an diesem Ort sagen, welche Worte könnten trösten?
Erklärungsversuche versagen, jede Frage nach dem Warum verhallt und kann den
Seelenschmerz nicht lindern. Ich habe mich daher entschieden, Sie auf einen Gebetsweg
mitzunehmen.

Gott, Schöpfer der Welt,
im Anfang schufst Du Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr,
Finsternis lag über der Urflut, und Dein Geist schwebte über dem Wasser.
Du sprachst: Es werde Licht. Und es wurde Licht ... (vgl. Gen 1,1)

Menschen haben an diesem Ort das genaue Gegenteil dieses Bibelwortes erleben
müssen: Aus einem fröhlichen Fest brachen Chaos und Urflut, Panik und Schrecken
hervor; aus der Freude entstand Trauer, aus der Gemeinschaft die Einsamkeit des Todes.
Die Katastrophe jenes Events, das die Liebe zum Motto wählte, ist zu einem Symbol des
Schreckens geworden.

Gott, unsere Gedenkfeier soll allen, die an Leben, Leib und Seele beschädigt wurden,
unsere tiefe Solidarität zeigen. Unsere Zusammenkunft soll ein Zeichen des Miteinanders,
vielleicht ein behutsames Symbol des Trostes sein. Wir wünschen uns, dass Du da bist –
jetzt – hier – in unserer Mitte. Als Glaubende verschweigen wir nicht die Zerbrechlichkeit
des Lebens. Aber wir ruhen auch nicht angesichts der Vergänglichkeit des Menschen. Wir
begleiten einander auf dem Weg.

Unser Menschegeist ringt um das Verstehen jenes Tages, unsere Gefühle klagen wütend an, und unsere Seele liegt ermattet danieder. Wir suchen nach dem Stärkeren, dem Größeren, wir suchen nach Dir, Gott, forschen nach Deiner Nähe, suchen nach einer Hoffnung, die wir uns selber nicht geben können. Du sprichst das Wort, das tröstet und verzeiht, das Wort der letzten Liebe. In Deinem Sohn Jesus Christus hast Du unsere Vergänglichkeit von der Erde aufgehoben und mitgenommen in den Himmel. Gestorbene sind in Deiner Liebe geborgen, und wir müssen uns um sie nie mehr sorgen. Das ist Dein größtes Wort für uns Menschen. Wir, die wir auf der Erde zurück geblieben sind, wir vermissen die Gestorbenen. Sie fehlen unserem Leben. Als Lebenspartner, als Eltern, als Freunde und Verwandte sind wir hier und teilen unseren Schmerz. Schenke Du Gott uns ein liebendes Herz, tröstende Gedanken, das rechte Wort zur rechten Stunde und das verständnisvolle Schweigen, wenn die Worte das einsame Herz nicht mehr erreichen können.

Gott, Menschen vor uns, die Schreckliches erlebten, sie sahen in den zusammengeballten Wolken des Gewitters Deinen Regenbogen. Seine zarten Farben, sein besonderes Licht zeigt ihnen, dass hinter ihrem Rücken die Sonne aufstrahlen kann und dass es gerade im Gegensatz zur Finsternis ein zartes, zuversichtliches Licht gibt. Zeige uns Dein Licht und öffne die Augen des Herzens für den Trost, der zu uns kommen will. Du willst nicht das Verderben, sondern Du bist das Licht. Du willst nicht den Tod, sondern Du bist das Leben. Zeige uns dieses Leben. Schenke uns Menschen an der Seite, die an Deine Gegenwart glauben können, die uns davon erzählen, die mit uns suchen, die mit uns üben, Dein Licht zu erkennen.

Gib uns gerade angesichts der Zerbrechlichkeit allen menschlichen Lebens den Mut, dieses Leben zu achten und zu schützen, es als den höchsten Wert zu verstehen, damit in unseren Taten Dein Licht für die Welt erscheint, damit wir helfen, die verdunkelten Herzen zu erleuchten. Das Leben ist zu kostbar, um es zu vergeuden, um achtlos damit umzugehen. Es ist das größte Geschenk für uns Menschen, dass wir da sein dürfen.

Du Gott gibst uns an Trost, was wir brauchen. Schenke uns den Mut, die helfende Hand, das gute Wort, die stille Geste des Menschen neben uns anzunehmen, wissend, dass Du in aller Liebe selber wohnst. Amen.